

Konstituierende Nationalversammlung. — 17. Sitzung am 21. Mai 1919.

83/I

K. N. V.

Anfrage

des

Abgeordneten Johann Gürtsler und Genossen an den Staatssekretär der Finanzen, betreffend die Ausbezahlung von Anschaffungsbeiträgen für Staatsbeamtenpensionisten.

Die allgemeine Teuerung, welche in den letzten Jahren einsetzte und besonders in jüngster Vergangenheit in sprunghafter Weise schwindelhafte Höhen erreichte, hat die Fixangestellten schwer betroffen und sie in eine derartige materielle, unwürdige Situation gebracht, daß hochqualifizierte Beamte oftmals nur mit farger Not den täglichen Lebensunterhalt fristen können. Die Erhöhung der Bezüge bei Privatbeamten und auch bei Arbeitern steht in einem weit besseren Verhältnis zur tatsächlichen Teuerung als die unserer braven Beamtenchaft. Furchtbare Not ist besonders über die Witwen nach verstorbenen Staatsbeamten hereingebrochen, welchen es ihre gesellschaftliche Stellung verwehrt, gemeinnützige Mäldtätigkeit in Anspruch zu nehmen, deren Bezüge uns jedoch die Schamröte der Pflichtvergeßenheit ins Gesicht treiben muß, wenn wir bedenken, daß deren Gatten in nimmermüder, rastloser Lebensarbeit die ganze Kraft dem Vaterlande widmeten. Wenngleich unsere Finanzlage eine desolate genannt werden muß, so geht es nicht an, auf Kosten dieser armen, wehr- und hilfslosen Witwen das Gebot der Dankbarkeit und Pflicht zu ver-

geßen. Die Pension wurde nur ganz geringfügig erhöht, die Anschaffungsbeiträge nur einmalig ausgezahlt und in letzter Zeit eingestellt. Dabei ist gerade in letzter Zeit die Anschaffung der unentbehrlichsten Bedarfs- und Gebrauchsgegenstände stetig teurer geworden, so daß die eingetretene Sättigung der Auszahlung von Anschaffungsbeiträgen nicht zu verstehen und nicht gerechtfertigt ist. Die Gesetzten fühlen sich in ihrer Ehre verpflichtet, den Witwen verstorbener Staatsbeamten ein halbwegs anständiges Leben zu sichern und beehren sich, von diesen Erwägungen ausgehend, an den Herrn Staatssekretär der Finanzen die Anfrage zu stellen:

„Sind Herr Staatssekretär bereit, unseren finanziellen Verhältnissen entsprechend das traurige Los der Staatsbeamtenwitwen verbessern zu helfen, und welche Maßnahmen haben Herr Staatssekretär zu diesem Be- hufe ins Auge gefaßt?“

„Sind Herr Staatssekretär weiters bereit, dahin zu wirken, daß auch den Witwen von Staatsbeamten regelmäßig ein Anschaffungsbeitrag gewährt werde?“

Wien, 21. Mai 1919.

Johann Gürtsler.

Klug.

Pischitz.

Franz Traxler.

Steinegger.

Dr. Ligner.
Lieschnegg.
Födermayr.
Wiesmeier.